

Bei Katzenstein: *Lilium bulbiferum* und *Martagon*, *Brachypodium pinnatum* Beauv., *Digitalis lutea*.

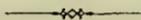
Im Naifthal blühen: *Arabis alpina*, *Thalictrum foetidum* und bei den Quadrathöfen: *Atragene alpina*, *Sambucus racemosa*, *Lonicera nigra*, *Gentiana verna* und *aestiva* R. et Sch.

Bei Katzenstein und Burgstall findet man: *Dictamnus Fraxinella* Pers., *Cephalanthera ensifolia* Rich., *Veronica urticifolia*, *Orobanchus variegatus* Ten., *Centranthus ruber* DC. und *Bryonia dioica* Jcq.

Gehen wir über das von Sümpfen umgebene Plaus nach Schloss Dornsberg mit seiner Zugbrücke, der hohen Halle und dem sehenswerthen, mit Gallerien umgebenen Hof, so können wir auf unserem Wege notiren: *Pedicularis palustris*, *Menyanthes trifoliata*, *Diplomatix tenuifolia* DC., *Orchis incarnata* und *militaris*, *Primula farinosa*, *Scirpus compressus*, *Salix pentandra*.

Gymnadenia odoratissima Rich. und *Crepis paludosa* Moench. bemerken wir bei St. Felix; *Aristolochia Clematitis*, *Avena pubescens* und *Brachypodium silvaticum* bei Obermais; *Medicago minima*, *Dianthus atrorubens* All., *Silene Otites* Sm., *Jasione montana* und *Gnaphalium luteo-album* auf dem Küchelberg.

Endlich gehen wir noch in die Masulschlucht bei Verdins, denn dort glüht in schwellenden Büscheln die duftende Alpenrose (*Rhododendron ferrugineum*).



Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

720. *Lycopsis variegata* L. *Bert., *bullata* Cyr. *Raf. II, *Anchusa varieg.* Lehm. *Guss. Prodr., *Syn. et *Herb.! An steinigen, sandigen Weg- und Felldrändern, auf Lavaströmen, zwischen Gebüsch und in lichten Wäldern (0—5000'), besonders in der höheren Tiefregion sehr verbreitet: Um Bronte und Maletto (!, Guss. Prodr., Syn. et Herb.!), Acireale (Guss. Syn. Add.), Pedara, Vallone di Ulli (Herb. Tornab.!), aus dem Valle del Bue von Cosentini erhalten (Bert.), sehr gemein von Nicolosi zum Monte Nocilla, Bosco di Malpasso, zur Casa del Bosco, aber auch häufig zwischen Nicolosi und Catania! März—Juni. ☉.

NB. *orientalis* *Raf. I kenne ich nicht, auch Bert. und Guss. erwähnen sie nicht.

721. *Symphytum Zeyeri* Schmp. Guss. Syn. et *Herb.!, *bulbosum* Guss. Prodr., non Schimp. An Zäunen, buschigen und cultivirten Orten der Tiefregion bis 3000': Am Etna und ob Giarre (Cosent. in Herb. Guss.!), Catania, Milo (Herb. Tornab.!). März, April. 21.

NB. *officinale* *Raf. II. dürfte wohl auch hieher gehören.

†722. *Echium ambiguum* DC. *Bert., *Guss. Syn. Aus Catania an Bertoloni von Jan gesendet (Bert., Guss.); fehlt im Herb. Guss. April, Mai. †.

723. *Ech. italicum* L. *Raf. I, Guss. Prodr. Syn. et *Herb.! Auf Fluren, trockenen Hügeln und steinigen Abhängen der Tiefregion bis 2200' häufig: Um Catania (Herb. Tornab.!, Cosent. in Herb. Guss.!), Misterbianco, Villascabrosa, Ebene des Simeto, Bronte! April—August. ☺.

724. *Ech. pustulatum* S. Sm. *Tornab. Geog., *Guss. Prodr., *Syn. et *Herb.! *asperrimum* *Raf. I und II. Variirt: α . *genuinum*; Stengel ästig; Blätter breit länglich lanzettlich; β . *tuberculatum* (Lk., *Guss. Prodr., *Syn. et *Herb.!, *Philippi als Art); Stengel einfach, Blätter kleiner, schmallanzettlich, meist graugrün; γ . *pictum* Jan. *Bert. Krone mit purpurnen und weissen Streifen. Auf Feldern, Lavaströmen, sandigen Hügeln, an Eisenbahndämmen etc. in der ganzen Tiefregion bis 3200', α . seltner und meist in Meeresnähe, β . sehr gemein und vorzüglich gegen die Waldregion hinauf: Catania, Massanunziata, Villascabrosa, Pedara (α . und β .! Herb. Torn., Reyer et Guss.!), äusserst gemein auf den Lavafeldern um Nicolosi gegen den M. Zio und gegen die Serrapizzuta hin (var. β .!, Guss. Prodr., Syn., Herb. Tornab.!), ebenso um Aderò, Bronte, zwischen Aci, Giarre und Mangano etc.!, var. γ . vom Fusse des Etna durch Jan erhalten (Bert.). April—Juli. ☺, ☺.

725. *Ech. plantagineum* L. *Raf. I. Unterscheidet sich von vorigem schon habituell durch die niedrigen und, wenn verlängert, niedergestreckten Stengel, ferner durch ziemlich weichzottige, fast angedrückte Behaarung der Stengel und Blätter, die meist nur kleinen Höcker derselben, die rosettenförmig angeordneten, eiförmigen Wurzelblätter, sitzende, aus herzförmiger Basis lanzettliche Stengelblätter; Krone meist 2·3—2·6 Cm. lang, bisweilen auch ziemlich klein; grossblüthige Exemplare sind *E. macranthum* Viv. — Das ihm äusserst ähnliche *creticum* L. spec. plant., DC. Prodr. X, 22, Gren. Godr. II, 523, Willk. Lge. II, 487 unterscheidet sich durch doppelte Behaarung, nämlich weiche Flaum- und dazwischen weisse, starre, auf grossen Höckern sitzende Borstenhaare, stark borstige Bracteen und Kelche; variirt ebenfalls mit kleinen und grossen Blüthen; letztere Form = *grandiflorum* Desf. Diese Art scheint in Sicilien zu fehlen, findet sich aber nach Cesati Comp. in Sardinien und Malta; ich besitze sie nur aus Spanien und Frankreich; *plantagineum* ebendaher, sowie aus dem Quarnero, aus der Türkei, Griechenland und Sicilien. *maritimum* W. sp. pl. unterscheidet sich habituell wenig von der vorigen; es ist angedrückt steifhaarig, Haare auf grossen, flachen Höckern, dazwischen zahlreiche steife Haare ohne Höcker; Stengel einfach, Blätter länglich spatelig, gegen die Basis verengt, stumpf, grau, Staubgefässe kaum von der Länge der Krone. Auf Meersand um Sicilien stellenweise, im Gebiete noch nicht gefunden; hier nur *plantagineum*: An Wegrändern, auf Lavafeldern, trockenen Rainen, sonnigen Feldern und Weiden bis 3000'

sehr häufig: Um Catania überall (!, Cosent. in Herb. Guss., Herb. Tornab.), von da bis zur Waldgrenze ob Nicolosi (!, Herb. Guss.), um Ognina, Acicastello (Herb. Reyer!), Paternò, am Etna a la Pittrava (Herb. Tornab.). März—Juni. ☉.

726. *Ech. calycinum* Viv. *Guss. Syn. et *Herb., *tenue* R. *Raf. I? Gleich den vorigen mit eingeschlossenen Staubgefässen, aber von ihnen leicht unterscheidbar durch die kleinere, schmalere, aussen ziemlich dicht steifhaarige Krone und die zur Blüthezeit kleinen, bei der Fruchtreife aber stark vergrösserten Kelche; Blätter länglich-oval, stark steifhaarig, Haare auf grossen Höckern; Stengel niedrig, meist niedergestreckt. Variirt mit weissen Blüthen. An Felsen, Mauern, im Meersande, auf Brachfeldern und sonnigen Hügeln bis kaum 700': Um Acicastello (Heldreich in Guss. Syn., Herb. Torn.), ich fand es hier sehr häufig auf der Spitze des Burgfelsen, Paternò (Herb. Torn. und Torn. in Herb. Guss.), Catania (Cosent. in Herb. Guss.). März, April. ☉.

NB. *Ech. arenarium* Guss. Nach Guss. Prodr. und Syn. auf sandigen Feldern nahe dem Meere in Sicilien überall, wurde im Gebiete noch niemals gefunden.

†727. *Alkanna tinctoria* (DC.) Tsch. *Lithospermum tinctorium* DC. *Bert., Guss. Prodr., Syn. et Herb.! Auf Fluren und sandigen Hügeln nahe dem Meere: Vom Fusse des Etna durch Cosentini erhalten (Bert.); im Herb. Guss. liegt sie aus der Hand Cosent. nur von Syracus auf. März, April. 24.

728. *Lithospermum officinale* L. *Raf. II, *Guss. Prodr., *Syn. et *Herb.! In den Wäldern der Tarderìa am Etna (Guss.! zwei Exemplare). Mai, Juni. 24.

729. *Lithosp. arvense* L. In Saatfeldern der Tief- und Waldregion bis 4000' sehr häufig: Um Catania, Milo, Paternò (!, Herb. Torn.), in der Ebene des Simeto, um Maletto, Nicolosi bis fast hinauf zur Casa del Bosco! April—Juni. ☉.

730. *Lith. Gasparrini* Heldr. Guss. Syn. et *Herb.! Auf sonnigen felsigen und steinigen Bergabhängen (2500—7000') sehr häufig: Ob Belpasso, vom Beginne der Wälder hinter Nicolosi bis in die Hochregion sehr gemein, seltener in den Wäldern ob Bronte und Maletto!, im Bosco di Malpasso bei 4000' (Herb. Reyer!), am Monte Zio hinter Nicolosi (Herb. Torn. und Torn. in Herb. Guss. Nachtrag!). Ist wahrscheinlich die Stammart des nur an cultivirten Stellen vorkommenden *arvense* und unterscheidet sich von demselben durch die grossen Wurzelblätter, linealen Stengelblätter, den niedrigen Wuchs des *incrassatum* Guss. und die verdickten Fruchstiele. April—Juni. ☉.

731. *Lith. Splitgerberi* Guss. Syn. et *Syn. Add. p. 791. Auf dürren Hügeln: Etna am Monte S. Li (Tineo in Guss. Syn. Add.); der Standort ist der der vorangehenden Art, denn M. S. Leo = M. S. Zio, daher mag wohl eine irriige Bestimmung Tineo's vorliegen, zumal im Herb. Guss. von da nur voriges aufliegt; übrigens dürften beide „Arten“ zusammenfallen, denn Guss. gibt als Differenzen von

Gasp. nur an: folia angustiora, pedunculos non incrassatos, nuces veruculosas (non rugosas). April, Mai. ☉.

NB. Raf. gibt noch *purpureo-coeruleum* L. aus der Wald- und *fruticosum* (rectius *rosmarinifolium* Ten.) aus der Tiefregion an — höchst wahrscheinlich Standortsverwechslungen.

732. *Myosotis incrassata* *Guss. Syn. et *Herb.! Auf sonnigen steinigen und grasigen Bergstellen, auch in Saatfeldern von Belpasso und Nicolosi bis über die obere Waldgrenze (2—7000') sehr gemein!; wurde in dieser Strecke schon von Philippi, Oranger und Reyer am Monte rosso (Guss. Syn. et Herb., Herb. Reyer!), sowie im Bosco di Malpasso von Reyer gesammelt. März—Mai. ☉.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

Von E. v. Acker.

Einführung der Mango-Cultur auf Jamaica.

Endlich gelang es, die ostindische Mango-Frucht (*Mangifera indica*) auf Jamaica zur Reife zu bringen, und zwar wurden die Früchte von zwei Bäumen in der „Hope Plantation“ gewonnen, welche vor fünf Jahren von Bäumen in den „Castleton Gardens“ mittelst Ablactirens erzeugt worden waren. Die „Castleton“-Bäume waren ursprünglich aus Bombay eingeführt worden und hatten, ob schon älter als die anderen, niemals Früchte getragen. „Es geht daraus unzweifelhaft hervor“, bemerkt der Director der botanischen Gärten daselbst, „dass der Hope-District sich für die Cultur des Mangobaumes sehr gut eignet, und es dürfte bei so köstlichen und gut verwerthbaren Früchten, wie es die bereits gewonnenen sind, eben diese Cultur um Kingston unzweifelhaft bald eine ausgebreitete und lohnende werden.“

Die — für Jamaica — neue Mango-Frucht ist an Charakter und Form der „Yam“-Mango sehr ähnlich und hat einen eigenthümlichen, sehr angenehmen Wohlgeruch, eine rosige, hübsche Färbung und sehr dicke Rinde; der essbare Theil ist fest, jedoch nicht zähe. Diese Frucht dürfte sich lange halten, und, nachdem sie süßen Geschmack und gefälliges Aeusseres besitzt, sich vorzüglich zur Versendung nach amerikanischen Märkten eignen. Thatsächlich haben solche Mango-Früchte aus Jamaica, welche die Gefahren der Seereise wohlbehalten überstanden hatten, bereitwillig Absatz bei den Fruchthändlern u. s. w. in New-York gefunden. Bisher war es stets bedenklich, die empfindliche Mango-Frucht auf weitere Distanzen zu verschicken, der starke, kräftige Fremdling aber vermag anstandslos den Abstecher von sechs oder sieben Tagen zu verwinden, und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [033](#)

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: [Flora des Etna. 228-231](#)